

Geschichtshistorische Präsentationen, die hautnahes Erleben suggerieren.

Ein steigender Ausstellungsboom: Das Mittelalter als Themenquelle.

Das Mittelalter hat in den Ländern, deren Zivilisation der abendländischen Tradition verpflichtet ist, Konjunktur. Das wachsende Interesse äußert sich nicht nur in einer Flut meist zweifelhafter Bücher aller Art, sondern auch durch immer neue Mittelalter-Ausstellungen. Mittelalterfestivals leistet sich heute bereits jede größere Stadt bei ihren Stadtjubiläen und „Mittelalter-Reenactments“ bieten Veranstaltungen vom Drachenkampf bis hin zur Schlacht von Grunwald. Der Reiz des Exotischen verbindet die Saurier dabei mit den Saliern. Zu den gegenwärtigen Axiomen gehört die Vorstel-



*Hans Scheib / Harald-Alexander Klimek; Panzerreiter; 2003/7, 49,5 cm x 34 cm,
Kaltnadel-Radierung und Aquarell auf Bütten, Privatbesitz
© Hans Scheib / Harald-Alexander Klimek*

nen Defiziten, zum Beispiel vom fehlenden Gewaltmonopol her, zu zeichnen. Der Sichtweise von einer vermeintlich finsternen, waffenklirrenden und fehdensfreudigen Zeit kann die in allen Jahrhunderten praktizierte Form gütlicher Konfliktbereinigung, und dies auch während bewaffneter Auseinandersetzungen, entgegengehalten werden. Entscheidend bleibt immer die Überführung von unverständlich Gewordenem in eine zeichenhafte Verständlichkeit auf höherer Ebene. Bloße Unverständlichkeit macht noch lange kein Mittelalter aus. Allerdings ist die Erhellung erst dann echt, wenn in ihrer Mitte wiederum das